

Konzeption

Jonalino Kinderkrippe im BRK-Kinderhaus



BRK Kinderhaus

JONAS+JONALINO

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Profil der Einrichtung

In unserer Einrichtung werden in insgesamt 6 Gruppen Kinder von 0 – 6 Jahren entsprechend unseres staatlichen Auftrages betreut, gebildet und erzogen. Dafür schaffen wir Voraussetzungen, damit sich die Kinder möglichst wohl fühlen können. Wir wollen den Kindern sanfte Übergänge in die nächsten Altersgruppen ermöglichen, indem wir nach und nach das Umfeld der Kinder erweitern:

Unsere Kleinsten werden in 2 festen Krippengruppen mit maximal 13 Kindern von jeweils 3 Mitarbeitern betreut, es gibt aber bereits Schnittpunkte mit der jeweils anderen Gruppe im Früh- bzw. Spätdienst und bestimmten Situationen im Tagesablauf (z.B. Bewegung im Gang, gemeinsamer Gartenbereich, gemeinsame Feste und Elternangebote). Im Gesamtgebäude kommen sie auch immer wieder mit den Kindergartenkindern in Berührung, z.B. wenn sie die Turnhalle nutzen und dabei durch den Kindergarten laufen. Der Gartenbereich der Kleinen ist abgegrenzt, aber der Zaun schützt nur, alle Kinder können sich sehen, sprechen und beobachten.

Für Kinder im Übergangsalter Krippe / Kindergarten gibt es die „Zwischengruppe“, in dieser Gruppe ist die Kinderanzahl noch immer gering (je nach Altersstruktur ca. 13 – 18 Kinder). Diese Gruppe bietet noch immer viel Geborgenheit, der Lebensbereich vergrößert sich aber schon durch Verknüpfungen mit dem Kindergarten. Schnittpunkte gibt es beim Früh- und Spätdienst, welcher in Kindergartengruppen stattfindet und der gemeinsamen Gartennutzung. Die Kinder erleben dadurch größere Herausforderungen durch Betreten anderer Gruppen, Benutzung vielfältiger Spielgeräte, sich Einlassen auf anderes Betreuungspersonal.

Auch die Kinder im Kindergartenalter sollen sich natürlich wohl und geborgen fühlen. Feste Gruppenstrukturen und Bezugspersonen tragen dazu bei. Aber wir finden es auch wichtig, den Kindern immer mehr zuzutrauen und ihnen beizubringen, sich auf immer neue Situationen einzulassen. Das fördern wir beispielsweise auch durch die speziellen Bildungsangebote in altershomogenen Gruppen. Für die Kinder im letzten Jahr („Vorschuljahr“) entstehen zusätzlich die Vorschulgruppen, in denen Kinder unterschiedlicher Gruppen miteinander lernen und arbeiten. Damit steigen auch die schulvorbereitenden Angebote und Anforderungen. Durch Vernetzungen innerhalb des Hauses und innerhalb des Gesamt-Teams, verschiedene Angebote in Gruppen, gesondert angebotenen Projekten werden die Kinder immer offener und bereit für anstehende Übergänge.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Arbeit aller Gruppen ist die Förderung der gesunder Entwicklung durch ausreichend Bewegung innen und außen (z.B. wöchentlicher „Wald- bzw. Spaziergehvormittag“, wöchentlicher Turntag), gesunde Ernährung und auch die Sensibilisierung für alle Aspekte der Gesundheit (Zähne, Körper, Geist, Hygiene, Essen und Trinken, Ruhe und Entspannung) während unserer „Gesunden Wochen“.

Unterstützt wird unsere Arbeit durch die Gesundheitsprogramme der AOK. Nach verschiedenen Schulungen der Mitarbeiter wird in den kommenden Monaten „JolinchenKids“ ins Konzept aufgenommen. JolinchenKids ist ein Kita-Programm, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahren fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ebenso viel Wert legt JolinchenKids darauf, Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieher zu fördern.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Rahmen | |
| 1.1 | Anschrift | |
| 1.2 | Träger | |
| 1.3 | Bauträger | |
| 1.4 | Größe und Art der Einrichtung | |
| 1.5 | Lage | |
| 1.6 | Einzugsgebiet | |
| 1.7 | Geschichte des Kinderhauses | |
| 1.8 | Öffnungszeiten | |
| 1.9 | Elternbeiträge / Kosten | |
| 1.10 | Räumlichkeiten | |
| 1.11 | Außenanlagen | |
| 1.12. | Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit | |
| 2. | Personal..... | 8 |
| 2.1 | Unser Kinderkrippenteam stellt sich vor | |
| 2.2 | Wirtschaftskräfte | |
| 3. | Organisatorisches..... | 9 |
| 3.1 | Anmeldeverfahren | |
| 3.2 | Aufnahmekriterien | |
| 3.3 | Aufnahme | |
| 3.4 | Arbeitszeit des KiTa – Personals | |
| 3.5 | Teambesprechungen | |
| 3.6 | Ferien-, Bedarfs-, und Fortbildungstage | |
| 3.7 | Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK-Kreisverbandes | |
| 4. | Pädagogisches Konzept..... | 11 |
| 4.1 | Unser Bild vom Kind | |
| 4.2 | Ziele und Inhalte: - Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Bildung und Erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und Förderung • Musikalische Bildung und Erziehung • Gesundheitliche Bildung und Erziehung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und –erziehung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung | |
| 4.3 | Methoden unserer pädagogischen Arbeit | |
| 4.3.1 | Rahmenplan / Wochenplan | |

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 4.3.2 | Tagesablauf | |
| 4.3.3 | Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die Kinderkrippe /Eingewöhnungszeit | |
| 4.3.4 | Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Kita | |
| 4.3.5 | Ferien und Feste | |
| 4.3.6 | Partizipation | |
| 4.3.7 | Geschlechtersensible Erziehung | |
| 4.3.8 | Interkulturelle Erziehung | |
| 4.3.9 | Beobachtung und Dokumentation / Portfolio | |
| 4.4 | Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und drohender Behinderung | |
| 5. | Zusammenarbeit mit Eltern..... | 26 |
| 5.1 | Elternbeirat | |
| 5.1.1 | Aufgaben des Elternbeirats | |
| 5.1.2 | Unser Elternbeirat stellt sich vor | |
| 5.2 | Was sind unsere Ziele in der Bildungs-und Erziehungspartnerschaft | |
| 5.3 | Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise | |
| 6. | Öffentlichkeitsarbeit..... | 28 |
| 6.1 | Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Kreisverband | |
| 6.2 | Zusammenarbeit mit anderen Hilpoltsteiner Einrichtungen | |
| 6.3 | Schulen | |
| 6.4 | Berufsfachschulen für Kinderpflege | |
| 6.5 | Fachakademie | |
| 6.6 | BRK Regionalstelle Nürnberg – Team FSJ | |
| 6.7 | Fachdienste | |
| 6.8 | Presse | |
| 6.9 | Vereine und Institutionen | |
| 7. | Rechtliche Fragen und Angelegenheiten..... | 30 |
| 7.1 | Kinderhaus – Aufsicht | |
| 7.2 | Versicherungsschutz | |
| 7.3 | Strukturen im Kreisverband des BRK | |
| 7.4 | Gesetzliche Grundlagen | |
| 7.5 | Schutzauftrag nach §8a KJHG | |
| 8. | Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement..... | 31 |
| 8.1 | Elternbefragung | |
| 8.2 | Beschwerdemanagement | |
| 8.3 | Qualitätsmanagement | |
| 9. | Schlusswort..... | 32 |

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

1. Rahmen

1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK-Kinderhaus
Hofstettner Hauptstraße 18
91161 Hilpoltstein
Tel.: 09174 3269
Email: kiga-hip@suedfranken.brk.de

1.2 Träger

BRK Kreisverband Südfranken
Rothenburger Straße 33
91781 Weißenburg
Tel.: 09141 8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildungen von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen / Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

1.3 Bauträger

Gemeinde Hilpoltstein

1.4 Größe und Art der Einrichtung

Das BRK-Kinderhaus in Hilpoltstein ist eine 6-Gruppige Kita. Wir betreuen in 3 Kindergartengruppen jeweils maximal 25 Kinder, in einer vierten – der „Kleinkindgruppe“ (2-3 J.) je nach Altersstruktur 13 – 18 Kinder. In unseren Krippengruppen können 12 bzw. 13 Kinder bis zu 3 Jahren aufgenommen werden. 2024 wird das Altgebäude saniert und noch eine Mensa angebaut.

Unser Kinderhaus ist eine familienergänzende Einrichtung.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

1.5 Lage

Das Kinderhaus liegt am Ortsrand in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet; ca. 200m zum Wald mit vielen Spazier- und Wanderwegen sowie Spielplätzen.

1.6 Einzugsgebiet

Gemeindegebiet Hilpoltstein, einzelne Gastkinder aus angrenzenden Gemeinden

1.7 Geschichte der KiTa

Unser Kinderhaus wurde 1993 als erste Kindereinrichtung des damaligen BRK-Kreisverbandes Roth Schwabach eröffnet. Bauträger war die Stadt Hilpoltstein. Konzipiert und gebaut als dreigruppiger Regelkindergarten – „Jonas Kindergarten“ startete der Betrieb im September 1993 mit vorerst zwei Kindergartengruppen. Eine Langzeit- und eine Vollzeitgruppe mit jeweils 25 Kindern, zwei Erzieherinnen – eine als Kindergartenleitung- sowie zwei Kinderpflegerinnen. Im September des folgenden Jahres wurde die dritte Gruppe ebenfalls als Langzeitgruppe in Betrieb genommen und es kamen eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin hinzu, welche die weiteren 25 Kinder betreuten.

Im Jahr 2004 fusionierten die Kreisverbände Roth / Schwabach und Weißenburg / Gunzenhausen. Seit diesem Zeitpunkt läuft der Kindergarten unter der Trägerschaft des BRK-Kreisverbandes Südfranken.

2009 wurde ebenfalls initiiert durch Stadt und Kreisverband eine Kinderkrippe angebaut. Sie bietet Platz für 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Diese wurden von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen betreut. Seit diesem Zeitpunkt besteht nun das BRK-Kinderhaus mit Jonas Kindergarten und Jonalino Kinderkrippe.

Im Jahr 2018/2019 wurde unser Haus nochmals erweitert. Wir bekamen einen zweiten Anbau mit einer weiteren Krippengruppe, einer Kindergarten-Kleinkindgruppe, einem größerem Büro und einem weiteren Personalraum. Dieser Platz wurde benötigt, da außer den Kinderzahlen auch die Anzahl der Mitarbeiter weiter stieg. Das Gesamt-Team besteht jetzt aus 11 Erzieherinnen und 7 Kinderpflegerinnen. Zusätzlich haben wir eine SEJ-Praktikantin und eine Hauswirtschaftshilfe im Team. Heidi Neumann leitet die Kita seit 1998. Jetzt sind wir mit insgesamt 126 Plätzen für 0-6 jährige Kinder ein großes Kinderhaus.

1.8 Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist montags bis donnerstags von 7:00 bis 16:00 Uhr und freitags von 7:00 bis 14:30 Uhr geöffnet. Alle Kinder sollten in der Kernzeit von 8:30 bis 12:00 Uhr anwesend sein.

Die Anzahl der Schließtage sind gesetzlich vorgeschrieben, Eltern bekommen zu Beginn des Kita - Jahres einen Plan, um ihren Urlaub einteilen zu können.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

1.9 Elternbeiträge / Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung und sind 12x jährlich zu entrichten.

| Stunden / täglich | Zeiten | Kosten |
|-------------------|----------------|---------|
| 4-5 | 7:00-12:00 Uhr | 271,00€ |
| 5-6 | 7:00-13:00 Uhr | 290,00€ |
| 6-7 | 7:00-14:00 Uhr | 310,00€ |
| 7-8 | 7:00-15:00 Uhr | 330,00€ |
| 8-9 | 7:00-16:00 Uhr | 350,00€ |

Der Preis beinhaltet Betreuungsgebühr, Spielgeld und Obst- und Getränkegeld. Das bayerische Krippengeld von bis zu 100€ pro Kind (einkommensabhängig), welches ab dem 2. Lebensjahr bezahlt wird, beantragen Sie selbst unter www.zbfs.bayern.de/familie/Krippengeld.

Weitere Kosten für Kinder in der Kinderkrippe:

- ein monatlicher Beitrag für Windeln, Pflegematerial, Taschentücher usw. (höchstens 10€)
- Essensgeld täglich 3,15€ für warmes Mittagessen (Kitafino)
- für Diverses wie Bilder-CDs
- jährlich ca. 5€ Materialgeld (bleibt in den Gruppen zum Beschaffen von individuellen Materialien wie Bücher, besondere Bastelmaterialien, Dinge zum Schütten / Experimentieren u.v.m.)
- ca. 5€ Anschaffungskosten bzw. laufende Kosten für das Portfolio (siehe 4.3.9)

Elternbeiträge:

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Buchungszeiten:

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten, , Buchungszeiten können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor, die Betreuungszeiten, entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

1.10 Räumlichkeiten

Unsere zwei Krippengruppen unterscheiden sich stark durch eine unterschiedliche Bauweise und verschiedene Grundrisse. In beiden Krippen sind folgende Räume vorhanden, welche zum Teil auch gemeinsam genutzt werden:

- zwei Gruppenräume mit verschiedenen Podesten (erhöhter Boden), einer integrierten Küchenzeile und zweiter Ebene mit Treppe
- zwei Schlafräume
- ein Mehrzweckraum (Halle)
- ein großer bespielbarer Hausflur
- Waschräume mit Kindertoiletten und Wickeltisch
- Kindergarderoben
- ein Personal-WC
- eine Putzkammer / zwei Abstellräume

Die Kinderkrippe ist durch einen Verbindungsgang mit dem Kindergarten verbunden. Unsere Kleinkindgruppe befindet sich im Anbau in der ersten Etage, in der Nähe des Büros und des Personalraumes.

- ein Gruppenraum mit Küchenzeile und verschiedenen Podesten (erhöhter Boden)
- ein Nebenraum, derzeit auch Schlafräum
- ein kleiner Abstellraum
- ein großer bespielbarer Hausflur
- ein Personal-WC
- Kinder Garderobe
- Waschraum mit Kindertoiletten und Wickeltisch

1.11 Außenanlagen der Krippe (durch einen Zaun vom Kindergartenbereich getrennt)

- zwei Sandkasten
- eine Vogelneestschaukel
- verschiedene Balancierbalken (Baumstämme)
- eine große Gartenhütte
- Fläche zum Laufrad, Roller oder Dreirad fahren (gepflastert)
- eine Kindersitzgarnitur
- verschiedene Sträucher
- Rasenfläche

1.13 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte sowie die Eltern sind verpflichtet, nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Alle Kinder müssen ab 2020 eine Masernschutzimpfung haben.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Unser Personal hält sich an den Rahmen-Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In jeder BRK Kindertagesstätte wurden zwei Sicherheitsbeauftragte benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behalten. In unserem Haus hat Frau Herler diese Aufgabe übernommen.

2. Personal

2.1 Unser Kinderkrippenteam stellt sich vor

Leitung

Fr. Heidi Neumann arbeitet seit 1995 mit einer Krippenpädagogik- und Erzieherausbildung in der Einrichtung. 1998 übernahm sie die Leitung des Kindergartens, seit 2009 die Gesamtleitung des BRK-Kinderhauses. Die pädagogische Arbeit erfolgt teilweise noch in der Igelgruppe und gruppenübergreifend vor allem in der Vorschularbeit. Das Büro liegt im 1. Stock des Anbaus. Sie steht allen Eltern (fast) jederzeit telefonisch und nach Absprache auch gern zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung. Als zertifizierte Elternbegleiterin gehört sie zum Team der BRK-Beratungskräfte, steht selbst oder als Kontaktperson zu den 3 anderen Elternbegleitern zur Verfügung.

Kerstin Hiemann, Erzieherin, Krippenerzieherin u. Fachpädagogin für Kleinkinder arbeitet als Gruppenleitung der Kleinkindgruppe im Kindergarten (Neubau) und stellvertretende Kinderhausleitung für den Kleinkindbereich, also auch für unsere Krippengruppen.

Seit 2019 werden die beiden Krippengruppen von Lisa Leberecht (Erzieherin) und Susanne Wiedmann (Erzieherin) geleitet.

Außerdem sind Sabrina Wetzel als Erzieherin und Sandra Kaiser und Ilona Nowak als Kinderpflegerinnen in der Kinderkrippe in Vollzeit oder Teilzeit tätig. Ihre Arbeitszeiten variieren, denn diese sind abhängig von den Buchungszeiten. 2023-24 haben wir eine Vorpraktikantin zur Erzieherausbildung.

2.2 Wirtschaftskräfte

Eine Reinigungsfirma, GSB Gebäude und Hausmeisterservice Uwe Bauer, ist verantwortlich für die tägliche Raumpflege im Kinderhaus. Anfallende Reparaturen werden vom Bauhof der Gemeinde und von unserem Hausmeister ausgeführt. Seit September 2023 unterstützt uns Manuela Rupp als Hauswirtschaftshilfe in allen Bereichen.

3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Die Anmeldung für Kinder, die ab September die Kinderkrippe / Kleinkindgruppe erstmalig besuchen wollen, findet vor allem im Frühjahr am „Tag der offenen Tür“ und der folgenden Anmeldewoche statt. Am Anmeldetag stellen sich die Eltern mit ihrem Kind in der Kita vor, können die Einrichtung besichtigen, das Personal kennenlernen, erste Informationen erhalten und sich schriftlich anmelden. Telefonische Anmeldung ist möglich, um ein persönliches Gespräch wird jedoch gebeten. Anmeldungen während des laufenden Krippenjahres sind in Einzelfällen möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc.). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden - sofern die Eltern dies wünschen- auf eine Warteliste gesetzt. Sollte während des laufenden Krippenjahres ein Platz frei werden, besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die KiTa (sowohl der Kinderkrippe als auch im Kindergarten) erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Alleinerziehende
- Soziale Notlage

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Für die neuen Familien findet im Juni ein Elternabend statt. Diesen nutzen wir zur Vorstellung des Teams sowie der Räumlichkeiten, unseres Konzeptes und der täglichen Abläufe sowie für terminliche Absprachen.

Alle Kinder müssen ab 2020 eine Masernschutzimpfung haben.

Nach der ersten Kontaktaufnahme (evtl. am Tag der Offenen Tür) findet ein Hausbesuch statt, bei welchem ein pädagogischer Fragebogen und die Eingewöhnungszeit (siehe pädagogische Arbeit) besprochen werden. Durch diesen Informationsaustausch können alle offenstehenden Fragen geklärt werden. Die Eingewöhnungsphase wird besprochen und es werden erste Termine vereinbart.

3.4 Arbeitszeit des KiTa - Personals

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe sind nicht identisch mit den Arbeitszeiten des Personals.

Viele Aufgaben der Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind nicht während der Öffnungszeiten zu bewältigen. Deshalb teilt sich die Arbeit des pädagogischen Personals

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

in direkte Arbeit am Kind und Verfügungszeit. In die Verfügungszeit fallen Arbeiten wie Teambesprechungen, Planung (z.B. Wochenplanung oder ein Bilderbuchangebot planen = Einprägen des Textes und der Bilder; welches Ziel möchte ich erreichen?) Materialbeschaffung, Elterngespräche, Zusammenarbeit mit dem Träger, mit Behörden und anderen Institutionen, sowie die Pflege der Räume.

3.5 Teambesprechungen

Leitungsteams, Gruppenleiterteams, Kleinkindteams (Kleinkindbereich) und Großteams (gesamtes Kinderhauspersonal) finden in regelmäßigen Abständen in der Verfügungszeit statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen. Ebenso werden in der Teambesprechung Pläne (z.B. Rahmenplan) erstellt, Feste und Elternabende vorbereitet und kinderhausinterne Abläufe sowie Termine besprochen. Die Teambesprechungen werden von der Leitung des Kinderhauses, den jeweiligen Stellvertretern als auch den Gruppenleitungen geführt.

Halbjährlich finden Planungs- bzw. Konzeptionstage statt (einer im Februar, zwei im Juli). Im Juli ist das Haus dann für Sie geschlossen, im Februar weichen wir auf einen Samstag aus. Diese Planungstage werden auch regelmäßig für Teamfortbildungen genutzt.

3.6 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Jahr nicht mehr als 30.

Jede pädagogische Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen, aber auch, um das nötige Basiswissen immer auf dem neuesten Stand zu halten (z.B. Erste Hilfe). Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kinderkrippenalltag einzubringen.

Die Eltern bekommen am Anfang des Krippenjahres einen Jahresplan, auf welchem alle Schließtage, Sonderöffnungszeiten und alle bis dahin feststehenden Termine vermerkt sind.

3.7 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung / Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholdienst, Katastrophenschutz, MTM, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Sachgebiet für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich das Sachgebiet Kindereinrichtungen. Die Sachgebiete des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir in der KiTa profitieren vor allem vom Sachgebiet Menüdienst (Mittagsspeisung), der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung).

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner beim Träger zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Unser Bild vom Kind

Kleine Kinder brauchen viel Aufmerksamkeit, Sicherheit, Orientierung, Geborgenheit, Einfühlungsvermögen, Raum für Kreativität und Liebe um ihre eigene Persönlichkeit entwickeln zu können.

Vertrauen aufbauen zur Bezugsperson, um allmählich Autonomie zu erlangen bzw. selbstwirksam Handeln zu können und Kompetenz zu erleben ist oberste Priorität in der Kinderkrippe. Je jünger die Kinder sind umso wichtiger ist es feste Tagesrhythmen zu bieten, welche trotzdem Spielraum für Individualität zulassen.

Die Pflegemaßnahmen, welche intensive Zuwendung erfordern, nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das seelische und körperliche Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafen und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Deshalb soll dem Kind (je nach Alter und Entwicklungsstand natürlich) die Möglichkeit gegeben werden, seinen eigenen Schlafrythmus zu folgen.

Wachsen kann ich da,....

**wo jemand mit Freude auf mich wartet, wo ich Fehler machen darf.
wo ich Raum zum Träumen habe, wo ich meine Füße ausstrecken kann.
wo ich gestreichelt werde, wo ich geradeaus reden kann.
wo ich laut singen darf, wo immer ein Platz für mich ist.
wo ich ohne Maske herumlaufen kann, wo einer meine Sorgen anhört.
wo ich still sein darf, wo ich ernst genommen werde.
wo jemand meine Freude teilt, wo ich auch mal nichts tun darf.
wo mir im Leid Trost zuteilwird, wo ich Wurzeln schlagen kann.
wo ich leben kann.**

Quelle unbekannt

4.2 Ziele und Inhalte - „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.

Wir wollen die Kinder kompetent machen für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und sozialen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Selbstwahrnehmung und -Wirksamkeit, Selbstständigkeit,

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Kinder sollen lernen ihre Bedürfnisse zu äußern, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen; sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Die Kinder sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu respektieren, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – soziale Kompetenzen, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Kleine Kinder lernen mit allen Sinnen ohne Vorurteile und über den Wiedererkennungseffekt. Erfahrungen selbst zu machen ist für die Kinder oft entscheidend, um Eindrücke aus seiner Umwelt aufnehmen und verarbeiten zu können. Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkenntnis und Denkprozesse sowie für das Gedächtnis. Dies geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich. Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen.

Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!

Wichtigste Voraussetzung um gute pädagogische Arbeit leisten zu können ist die Beobachtung der Kinder, um eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden. Grundlegende Voraussetzung um sich individuell entwickeln zu können ist dem Kind ausreichend Raum und Zeit zu geben und genau zu wissen wo es gerade steht.



Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3



Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in die Kinderkrippe
- Beteiligung der Kinder: Lernwelt gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtersensible Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in den Kindergarten

Basiskompetenzen:

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (soziale und emotionale Kompetenz, Bindung und Beziehungen aufbauen können und pflegen, Empathie -, und Kooperationsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Konfliktlösen, Werte-, und Orientierungskompetenz, demokratische Kompetenz)

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Kommunikative Kompetenzen (Sprachverständnis, Sprachproduktion, Sprechfreude-, und Fähigkeit, nonverbale Kommunikation, frühe Medienkompetenz, Symbolverständnis, Singen..)
- Körperbezogene/ personale Kompetenzen (Körperbewusstsein-, Gefühl, positives Selbstkonzept, Grob-, und Feinmotorik, Bewegungsfreude, Raum- / Lage- Beziehungen, Werte, Kreativität, Bewegungsfreude, Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (was ist gut für mich), Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers, Essen als Genuss...)
- Kognitive und lernmethodische Kompetenzen / Lernen lernen - Während der ersten drei Lebensjahre lernen Kinder so viel und schnell wie sonst kaum mehr. Der Entwicklung und Stärkung von kognitiver und lernmethodischer Kompetenz kommt daher eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung zu. Kinder differenzieren ihre Wahrnehmung, finden Lösungen für Probleme und Gedächtnis sowie Aufmerksamkeit werden geschult. Für die kognitive Entwicklung ist eine gute Verknüpfung der verschiedenen Basiskompetenzen von enormer Wichtigkeit (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Beobachten lernen, Denkfähigkeit, Kreativität, Phantasie, Ästhetik, kausale Zusammenhänge erkennen - Anwendung von Wissen, Begriffe bilden können)
- Positives Selbstkonzept / Selbstbild

+ Ethische und religiöse Erziehung und Bildung

Die ethische Erziehung liegt im BRK-Kinderhaus im Vordergrund und wird durch religiöse Einflüsse bereichert. Ausgangspunkt der ethischen Erziehung im KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der ethischen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln.

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln.

Eine wichtige Rolle spielt hier auch die Vermittlung von Werten und Ritualen wie Begrüßung, Verabschiedung oder „Bitte“ und „Danke“ zu benutzen.

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten Krippen - Arbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Durch Finger- und Krabbelspiele, Lieder und Reime entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Lieder und Reime werden im Laufe des Tages ständig wiederholt - genutzt als Richtgeber für den Tagesablauf, dadurch lernen die Kinder einfache Texte und Melodien unbewusst (Bsp.: "Eins, zwei, drei die Spielzeit ist vorbei" oder ein Tischspruch vor dem Essen)
- Spielerischer Umgang mit Stimme, Lauten und Geräuschen
- Einfühlsame Begleitung bei der Erweiterung des Wortschatzes sowie das Erlernen von grammatikalischen Grundregeln.
- Viele eigene Handlungen und die der Kinder werden sprachlich angemessen begleitet, so lernen die Kinder unbewusst durch Vorbildwirkung und ohne ständige Verbesserung.
- Einführung von Gesprächsregeln (Bsp. zuhören, wenn jemand spricht, dass ich Antworten erwarten kann wenn ich etwas wissen möchte, bzw. antworte wenn ich etwas gefragt werde) - Fähigkeit zum Dialog
- Durch Bilder- und Sachbücher, Bildbetrachtung, und durch das Erzählen und Vorlesen kleinster erster Geschichten (Kernelemente der Literacy-Erziehung) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem so Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden. Außerdem erleben die Kinder hier emotionale Zuwendung.

+ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insbesondere emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken-, Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.

- Gestaltung der Räume so, dass das Kind in seinem Bewegungsrang nicht eingeschränkt wird, sondern ermutigt bzw. aufgefordert wird verschiedenste Weise und gefahrlos Bewegungserfahrungen zu machen (verschieden hohe Ebenen, Treppen, Höhlen), wenig Mobiliar, Hocker zum darauf sitzen, herumtragen, klettern
- Bereitstellung von Kisten, Körben zum ein und ausklettern oder verstecken
- In unserem Garten mit Schaukel und Klettermöglichkeiten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben
- Bobbycar-Rennbahn im Gang
- Bewegungsangebote im Kreis (Kreisspiele)
- Nutzung der Turnhalle im Kindergarten zum Freispiel oder für spezielle Angebote bzw. Aufgaben (klettern an der Sprossenwand, Hindernisse überwinden, Spiele mit verschiedensten Materialien: Bsp. Bälle, Rollbretter), Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen
- Nutzung der Spielfläche für Bewegungsangebote und Freispielzeiten

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Das Kind lernt, die Erfolge anderer zu respektieren und eigene Misserfolge zu ertragen
- Das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z.B.: Ball, Seil, Langbank, Matten, Sprossenwand, Kletterwand)
- Es lernt Regeln / Spielregeln zu verstehen und einzuhalten
- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.

+ Musikalische Bildung und Erziehung

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Musik und Lieder begleiten uns durch den Tag, bieten Orientierung und Wohlbefinden.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und zu orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe im Kreis (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik.
- Das Kind lernt Musik und Sprache sowie Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.
- Einsatz verschiedener Instrumente (Gitarre, Flöte,...) oder CD-Player zur Begleitung

+ Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine Alltagsabläufe bewegungsorientiert zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln, ebenso Aufenthalte im Freien und in den Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Hände waschen)).
- Das Wohlbefinden des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Wir üben den Umgang mit altersgemäßen Gefahren (Scheren, brennende Kerzen). Wir üben wie sich das Kind im Straßenverkehr zu verhalten hat und bei eventuellen Unfällen oder Feuer.
- Beobachten das Wetter - kleiden uns dementsprechend, achten auf Sonnenschutz, üben das Eincremen.
- Sauberkeitserziehung- Heranführen an die Toilettenbenutzung, liebevolle Begleitung des „Windelfrei“-werdens durch genaue Beobachtung und unter Beachtung der Individualität und der Bedürfnisse des jeweiligen Kindes.

+ Mathematische Bildung

Wir wollen bei allen Kindern - Mädchen wie Jungen - die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Mengen, Zahlen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

- Durch Regeln und Rituale, durch Ordnung im Raum (aufräumen), feste Abläufe lernt das Kind Strukturen kennen.
- Kinder werden an das Tischdecken und Essen ausschöpfen herangeführt.
- Dinge genau betrachten, Farben sortieren, Formen ertasten und zuordnen, Gegenstände (Dinge des täglichen Bedarfs) ordnen (Gruppen oder Reihen bilden,...).
- Materialien zum Erkennen und Entdecken von Größenunterschieden (Stecktürme, Bausteine...)
- Üben im pränumerischen Bereich (wegnehmen, dazugeben)
- Fingerspiele, Reime, Abzählverse, Lieder, rhythmische Spielangebote
- Das Kind erkennt geometrische Formen (z.B. Quadrat, Kreis, Dreieck) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Dinge des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen (Steckspiele).
- Durch ertasten lernt das Kind, dass Gegenstände unterschiedliche Strukturen aufweisen.
- Durch sortieren und zuordnen von Formen wird das Formenverständnis des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von Raum-Lage-Beziehungen (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.
- Erfahrungen mit Knete, Erde – verschiedenen Materialien welche verformbar sind - sammeln.

+ Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Die Kinder bekommen während der Spielzeit die Möglichkeit zu experimentieren mit ausgesuchten, wechselnden Materialien (viele Naturmaterialien- der Jahreszeit entsprechend)
- Schüttübungen mit Kastanien, Mais, Sand sowie Wasser um die Eigenschaften der Dinge (auch Gegensätze) kennenzulernen.
- Matschen mit Seife, Creme, Schaum, Knete oder Teig um Materialerfahrungen sammeln zu können (Was passiert wenn...)

Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- Das Kind macht erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichtsmessungen durchführen.

Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

+ Umweltbildung- und Erziehung

Umweltbildung- und Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Die Liebe zur Natur und der unmittelbaren Umwelt (Heimat) soll geweckt werden.

Einmal wöchentlich findet ein Spaziergang statt, sowie einmal jährlich ein Waldtag für die älteren (2-jährigen) Kinder.

- Aufenthalt im Freien, Spaziergänge in die nähere Umgebung
- Beobachten der Veränderungen in der Natur, die Eigenschaften der Jahreszeiten und des Wetters.
- Sammeln, Betrachten, Untersuchen, Neugierde wecken und die Aufmerksamkeit auf die kleinen Dinge lenken
- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter).
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen. (z.B. Vögel füttern an unseren Futterhäusern)
- Wir wollen den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (CD-Player, Computer).

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.

Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung in der Krippe gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen. (Beispiele für Arbeitstechniken: kleben, reißen, schneiden, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik).
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“.
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden).

4.3 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder „Wie wir praktisch arbeiten!“

4.3.1 Rahmenplan / Wochenplan

Um Transparenz zu schaffen, fertigen wir monatlich einen Rahmenplan an. Auf diesem werden aktuelle Termine, Lieder, Spiele, etc. ausgeschrieben. Da die Krippengruppen gruppenübergreifend arbeiten, gilt dieser für beide Gruppen.

Damit den Eltern ein noch besserer Einblick in den Alltag gewährleistet werden kann, befindet sich ergänzend zu unserem Rahmenplan der detaillierte Wochenplan vor jeder Gruppe. Hierdurch erfahren die Eltern genau, welche Erfahrungen oder Lernprozesse das Kind an den einzelnen Wochentagen erleben konnte.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

4.3.2 Tagesablauf

Um unsere Arbeit in der Kinderkrippe für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, folgt nun eine Struktur des Tagesablaufes. Da wir individuell auf die aktuellen Bedürfnisse und Ressourcen der Kinder eingehen, kann der genaue Ablauf eines Tages variieren.

| Zeit | Organisationsform |
|---|---|
| 7:00 – 7:45 Uhr | Ankommen in der Frühgruppe (Schmetterlingsgruppe) -> kurzer Austausch mit den Eltern über die vergangene Nacht |
| 7:45 – 8:30 Uhr | Die Käfer gehen in ihr Gruppenzimmer -> Ankommen der restlichen Kinder bis 8:30 Uhr |
| 8:30 – 8:45 Uhr | Freispielzeit in der jeweiligen Gruppe -> Gemeinsames Aufräumen |
| 8:45 – 9:00 Uhr | Morgenkreis |
| 9:00 – 9:45 Uhr | Gemeinsames Frühstück + Obst- und Gemüseteller -> Hände waschen |
| 9:45 – 11:30 Uhr | Zeit für Freispiel, Bewegung, Projekte, spezielle Angebote, Garten und Spaziergänge, Sauberkeitserziehung sowie Hygiene -> Gemeinsames Aufräumen |
| 11:30 – 12:00 Uhr | Mittagessen |
| 12:00 Uhr | Waschen, Vorbereitung zum Schlafen |
| ab 12:15 / 12:30 Uhr – 14:15 / 14:30 Uhr | Schlafenszeit |
| nach dem Aufstehen | Umziehen, Wickeln Freispiel im Gruppenraum oder Garten |
| 15:00 Uhr | Brotzeit + Obst- und Gemüseteller |
| 16:00 Uhr | Schluss |

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

8.30 - 12:30 Uhr = Kernzeit. In dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben in der Einrichtung teilnehmen. Um allen pädagogischen Zielen und Inhalten den nötigen Raum, Zeit und auch die richtige (Lern-)Atmosphäre zu geben, sollten in dieser Zeit keine Kinder gebracht und abgeholt werden.

Freispielzeit- bedeutet, das Kind sucht sich Spiel und Spielpartner frei. Es kann selbst entscheiden, was, mit wem, wo oder wie lange es spielen möchte. Das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern. In der Freispielzeit ab 9:45 Uhr bekommen die Kinder außerdem die Möglichkeit die verschiedenen Spielbereiche im Flur, in der Halle und im Gang zu nutzen.

*Kinder und Uhren dürfen nicht ständig aufgezo- gen werden,
man muss sie auch gehen lassen. - Pearl S. Buck*

Angebote im Freispiel / Angeleitetes Spiel- Während des Freispiels wird im Gruppenraum oder in einem anderen zur Verfügung stehenden Raum eine Beschäftigung angeboten. Durch die Bereitstellung ausgesuchter Materialien kann das Spiel bzw. die Aufmerksamkeit der Kinder gelenkt werden (Schütten mit verschiedensten Materialien, Bewegungsangebote wie Rutsche, Tunnel oder Bällebad, Laufradrennstrecke, Spiele, welche nur in Ko-Konstruktion mit der Erzieherin gespielt werden können (z.B. Nagelspiel, Malen mit Wasserfarben)). Eine Vielzahl der Aktivitäten wird im Krippenbereich gruppenübergreifend in verschiedenen Kleingruppen oder der Gesamtgruppe angeboten. Hierbei werden neue soziale Kontakte geknüpft und mehr Raum zur individuellen Entfaltung geschaffen.

Mahlzeiten- um das soziale Verhalten der Kinder zu fördern und zu stärken haben wir uns für die Form des gemeinsamen Mahlzeiten einnehmen entschieden. Dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Die Kinder lernen Hilfsbereitschaft und Umsicht (gegenseitige Hilfe, selbständig werden- Tisch decken, Essen nehmen, Getränke einschenken, abräumen). Alle Kinder bekommen Obst und Gemüse (wird mitgebracht von den Eltern), meist Wasser aber auch Tee zum trinken, einmal wöchentlich frische Milch zum Frühstück und einmal pro Woche Joghurt zum Nachtisch. Alle Kinder können ein gemeinsames warmes Mittagessen (Catering-Firma Rein) zum Preis von 3,15€ bestellen. Wir begrüßen dies als pädagogisches Angebot sehr, denn das Teilen und dabei untereinander helfen am Tisch, das Essen akzeptieren zu lernen, ohne „Sonderwünsche“ erfüllt zu bekommen, das Aushalten lernen (die Schüssel ist noch nicht bei mir, wer nimmt sich vor mir das letzte Stück Fisch) ... Sollten Sie dieses Essen aus bestimmten Gründen nicht wünschen, geben Sie Ihrem Kind eine zweite Brotzeit mit (wir wärmen kein mitgebrachtes Essen auf).

Für Flaschen-, und Breinahrung sorgen die Eltern, ebenso wie für Frühstück und Vesper.

Projekte- spezielle pädagogische Angebote- finden meist in den Gruppenräumen statt (Bewegungsangebote auch in der Turnhalle im Kindergarten, in der Halle oder in den Fluren). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (1-6 Kinder, je nach Angebot), das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. (Themenbeispiele: turnen, musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Stilleübungen, Begegnungen)

Sing-, und Spielkreis am Morgen- fördert das Wir - Gefühl. Der Kreis folgt festen Ritualen (Begrüßungslied bzw. Einstimmung, Sitzordnung, Verabschiedung bzw. Ende). Erste

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Gespräche werden geführt, Gesprächsregeln geübt. Wir singen, musizieren, spielen Finger-, und Kreisspiele, benutzen Handpuppen, schauen Bücher oder Bilder an, feiern Geburtstag und einiges mehr.

In einem angemessenen Zeitraum von ca. 5-20 Minuten schulen wir so die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder, das Gedächtnis, die Kinder lernen wie man sich angemessen verhält, Mut und Frustrationstoleranz, Sprache und Anderes. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, sich zu behaupten.

Schlafenszeit- Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden nicht außer Acht gelassen. Jüngere Kinder brauchen ausreichend Schlaf um sich regenerieren zu können, Erlebnisse zu verarbeiten und nicht zu Letzt um sich physisch und psychisch gut entwickeln zu können. Wir haben eine feste Schlaf bzw. Ruhezeit nach dem Essen. Kinder die mehr Schlaf brauchen bekommen jederzeit die Möglichkeit dazu sich hinzulegen, bzw. werden hingelegt. Wir lassen die Kinder immer ausschlafen, denn wir sind der Meinung, dass die Kinder diesen Schlaf brauchen um sich zu Erholen. Die Kinder schlafen in einer gemütlichen Atmosphäre, im abgedunkelten Raum, in eigenem Bettzeug, im Bett, im Körbchen oder auf der Matte am Podest. Alle Kinder werden umgezogen um sie auf den Schlaf vorzubereiten. Kinder welche keinen Mittagsschlaf mehr brauchen werden während der Ruhezeiten im Kindergarten mit betreut.

Wickeln / Hygiene- Körperpflege und Nahrungsaufnahme sind Kommunikation und setzen Vertrauen voraus, denn sie greifen in die Intimsphäre des Kindes. Ein Kind das in dieser Situation entspannte Zuwendung erfährt, wird nicht nur körperlich sondern auch emotional satt (siehe E. Pickler). Beim Wickeln soll sich das Kind als Mittelpunkt erleben und intensiven Blickkontakt haben sowie sprachliche Kommunikation. Wir handeln nicht am Kind sondern mit dem Kind. Wenn möglich wird im Bad gewickelt um ungestört zu sein.

4.3.3 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die Kinderkrippe / Eingewöhnungszeit

*Das erste Glück des Kindes ist das Bewusstsein geliebt zu werden.
Don Bosco*

Besonders bedeutsam für die Eltern, weil etwas Unbekanntes und evtl. mit Unsicherheit behaftetes, ist der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe. Sein Kind in „Anfangs fremde Hände“ zu geben erfordert sehr viel Vertrauen von den Eltern zu den Fachkräften.

Das Verständnis aller daran beteiligten Erwachsenen für die Ängste des Kindes ist unbedingt erforderlich um die folgende schrittweise Trennung von den Eltern stressfrei gestalten zu können.

Eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson ist unbedingt notwendig.

Aufnahmegespräche werden vor dem ersten Eingewöhnungstag durchgeführt. Die Eltern lernen die Einrichtung, das Personal, sowie deren Arbeitsweise kennen und die Erzieherin erlangt wichtige Erkenntnisse über den Entwicklungsstand des zukünftigen Krippenkindes. Es werden Informationen über Gewohnheiten und Erwartungen der Eltern ausgetauscht und ein individuelles Eingewöhnungsmodell (angelehnt an das Infans – Eingewöhnungsmodell für Krippen und Tagespflegestellen) erarbeitet.

Die Eltern sollen vorbereitet werden auf den zu erwartenden und wünschenswerten Aufbau einer Beziehung des Kindes zu seiner Erzieherin und seine Bedeutung für das

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Kind. Wichtig ist der Hinweis darauf, dass die Eltern Hauptbindungspersonen bleiben werden. Ziel dabei ist es, eventuell vorhandene Trennungsängste der Eltern zu mildern, die sonst den Eingewöhnungsprozess des Kindes erschweren können. Wir behalten uns vor, den Eltern nach Bedarf ein richtungweisendes Merkblatt auszuhändigen, in dem alle Schritte der erfolgreichen Eingewöhnung der Kinder in die Krippe erläutert werden.

Um mit jeder Familie die Eingewöhnungsphase individuell gestalten zu können, wird nach Möglichkeit jeweils nur ein Kind von der verantwortlichen Vertrauensperson in die Krippe neu aufgenommen. Die Eingewöhnungszeit ist Abschieds- und Bezugspersonenorientiert, das bedeutet kein Wechsel der Bezugsperson in den ersten 4 Wochen.

Die Eingewöhnungsphase kann bis zu vier Wochen dauern, wobei die erste kurzzeitige Trennung (10 min) nach frühestens drei Tagen stattfinden wird.

4.3.4 Vorbereitung und Begleitung des Überganges in den Kindergarten

Der Wechsel der Tageseinrichtung für den Alltag der Kinder wird mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Sei es der Abschied von der vertrauten Bezugserzieherin oder den Spielpartnern, den Wechsel der Räumlichkeiten, neue Regeln, andere Rituale kennenzulernen und nicht zuletzt Vertrauen zu fassen zu einer neuen Bezugsperson. Unsere Krippenkinder haben jedoch den entscheidenden Vorteil schon erste Erfahrungen in der Gruppe sowie in Selbstständigkeit gesammelt zu haben und von Anfang an im Kontakt mit Kindergartenkindern sowie deren Betreuerinnen stehen. Wir haben die Möglichkeit, die Räume und den Garten des Kindergartens mit zu nutzen, organisieren gegenseitige Besuche (z.B. Wichtelclub- Treffen der Jüngsten des Kinderhauses einmal pro Woche in der Turnhalle), geben umfassende Vorinformationen der Kinder und Eltern weiter. Wir führen ein gemeinsames Gespräch mit den Erziehungsberechtigten des Kindes und der zukünftigen Bezugserzieherin durch.

Es wird Abschiedsfeste geben, welche einen liebevollen und zuversichtlichen Charakter haben. Die Kinder erhalten die Möglichkeit in den Kindergarten zu schnuppern und im Gegenzug auch nach dem Wechsel einen Besuch in der Krippe machen zu können.

4.3.5 Feiern und Feste

Über das Jahr verteilt veranstalten wir unterschiedliche Feste und Feiern. Sie können gemeinsam mit den Eltern (wie das Begrüßungsfest) oder der gesamten Einrichtung stattfinden, wie z.B. das Sommerfest.

Daneben gibt es auch Anlässe, die innerhalb einer Gruppe gefeiert werden, wie z.B. Geburtstage, Abschiedsfeiern, Osterfest oder Nikolaus.

Dadurch erfahren Kinder die Veränderungen übers Jahr mit bestimmten, für sie markanten, Zeitpunkten. Sie erleben sich als ein Teil von Kultur und Ritualen. Die gemeinsamen Feiern mit den Eltern sind sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein besonderes Erlebnis und ermöglichen das gegenseitige Kennenlernen der Eltern untereinander und der Erzieher. Feste und Feiern haben einen festen Platz im Kinderhaus. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

Eine ganz besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

4.3.6 Partizipation

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Innerhalb der in der Kinderkrippe notwendigen festen Rahmenbedingungen bzw. Strukturen werden unsere Kinder angehalten, sich an Entscheidungen, welche das Leben in der Einrichtung betreffen, zu beteiligen. So fördern wir im kleinsten Rahmen Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Fantasie, Denkvermögen und Frustrationstoleranz, immer in Anbetracht dessen, dass jüngere Kinder die Folgen ihrer Entscheidungen nicht in Gänze überschauen bzw. Abschätzen können. Beispielsweise welches Lied sie singen möchten, welche Musikinstrumente sie spielen wollen, wohin wir gemeinsam spazieren gehen bzw. ob wir gehen oder nicht, kleine Besorgungen erledigen oder welche Spielsachen wir benutzen / aussortieren.

4.3.7 Geschlechtersensible Erziehung

Die Entscheidung ob ein Kind ein Mädchen oder ein Junge wird, wird von der Natur gefällt. Was es bedeutet männlich oder weiblich zu sein, ist hingegen weitgehend beeinflusst von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der ein Kind aufwächst und den damit verbundenen geschlechterspezifischen Maßnahmen (Auszug aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan).

Mädchen und Jungen werden grundsätzlich gleichberechtigt und wertschätzend behandelt. Wir ermuntern die Kinder, durch Beobachtungen an sich selbst und dem Gegenüber geschlechtsspezifische Merkmale zu erkennen. Wir regen die Kinder an, spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen, denn gerade die Jüngsten mögen es gar nicht „jemand Anderes“ zu sein, da sie sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganz am Anfang befinden. Wir unterstützen diese Persönlichkeitsentwicklung und Identifikation durch die Bereitstellung unterschiedlichster Spielmaterialien, welche man auch als typisch männlich oder weiblich bezeichnen könnte. Wir laden die Kinder ein zu erfahren, welche Materialien sie lieber benutzen und vermitteln ihnen gleichzeitig, dass Vorlieben nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind. Wir bieten Lernangebote (z.B. Puzzle, Bücher, Zuordnungsspiele) an, um sie bei der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechteridentität zu unterstützen.

4.3.8 Interkulturelle Erziehung

Unsere Kinder können verschiedene Kulturen kennenlernen, indem auch Kinder mit einer anderen als der deutschen Staatsangehörigkeit oder mit einem Migrationshintergrund in unserer Einrichtung betreut werden. Die Kinder können so auch mehrsprachige Familien erleben. Wir beziehen andere Sprachen mit in Lieder oder Verse ein, um so bei den Kindern Interesse, Lust und Wertschätzung daran zu wecken. Mit Hilfe von Büchern oder Bildern machen wir auf Unterschiede aufmerksam und wecken die Neugier.

4.3.9 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und / oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Beobachtungsbögen von Ulrike und Franz Petermann und Ute Koglin (nach dem Prinzip der Meilensteine von Michaelis und Niemann) werden halbjährlich in der Kinderakte hinterlegt. Als Beobachtungsinstrument nutzen wir zusätzlich eine Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Außerdem gibt es einen Bogen zur Begleitung der Eingewöhnung in die Kinderkrippe.

Beobachtungen ermöglichen eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von Notizen im „KINO“, digitalen Bilderrahmen, Fotos, oder Einträgen im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind ebenso die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

Die Portfolioarbeit ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Derzeit erhalten die Krippenkinder Einblicke in Form von Fotos, welche auch als Gesprächs-, bzw. Reflexionsgrundlage dienen.

4.4 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und drohender Behinderung (Inklusion)

Unter Zuhilfenahme verschiedener Entwicklungsbögen (z.B. Perik, Seldak, Entwicklungsdokumentation von Kindern bis zum 3.Lebensjahr), wird bei jedem Kind eine umfassende, systematische Entwicklungsdokumentation durchgeführt, um sofort entsprechend auf Auffälligkeiten reagieren zu können (Siehe auch 6.6). Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder, welche sich „normal“ entwickeln, teilnehmen. Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Es ist prinzipiell möglich, wie vom Gesetzgeber gefordert, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und/oder drohender Behinderung in unserer Einrichtung zu betreuen. Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit im Kindergarten erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig. Es bedarf der Bereitstellung von Personal und speziellen Förderplänen. Wir haben diesbezüglich noch keinerlei praktische Erfahrung sammeln können.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir möchten eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eingehen, welche auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt basiert und einen regen wechselseitigen Austausch beinhaltet. Die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes und dessen Entwicklung verbindet die Eltern und die Mitarbeiterinnen der Einrichtung miteinander.

Der „Tag der offenen Tür“ zum Kennenlernen des Kinderhauses mit der Möglichkeit sich anzumelden dient dazu erste Kontakte zu den zukünftigen Krippeneltern aufzunehmen und erste Fragen zu klären. Später finden dann ein Hausbesuch, regelmäßige Beratungsgespräche (mindestens einmal jährlich, öfter bei Bedarf), sowie Tür-, und Angelgespräche statt, um über das aktuelle Tagesgeschehen und die Entwicklung der Kinder im Bilde zu sein.

Es finden informative Elternabende statt zu verschiedensten Themen der Elternbildung, um Informationen über die Kinderkrippe zu geben oder über aktuelle Anliegen oder um zu Basteln.

In unregelmäßigen Abständen bekommen sie einen Elternbrief. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem Alltag der Kinderkrippe. Durch die Eltern-App „stay informed“ werden Informationen ausgetauscht.

Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür).

An unseren Informationstafeln erhalten sie einen kurzen Einblick in das Tagesgeschehen (Wochenplan), ob wir die Mitarbeit der Eltern benötigen oder etwas brauchen.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden KiTa –Jahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Er besteht derzeit aus 7 Eltern/ Beiräten.

5.1.1 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der KiTa- Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich, es nehmen auch Vertreter vom Kinderhausteam daran teil.

5.1.2 Unser Elternbeirat im KiTa- Jahr 2023/24

| | | |
|---------------------|---------------|----------------------------------|
| Rodarius, Catherine | Vorsitz | Pinguingruppegruppe |
| Gruber, Daniela | Vorsitz | Mäusegruppe |
| Waldmüller, Sandra | Schritfführer | Igelgruppe, Schmetterlingsgruppe |
| Weichbrodt, Kathrin | Kasse | Schmetterlingsgruppe, Igelgruppe |

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

| | | |
|---------------------|-----------|-------------------------|
| Regensburger, Sofia | Beisitzer | Igelgruppe |
| Malm, Hans | Beisitzer | Pinguingruppe |
| Wirsing, Melanie | Beisitzer | Igelgruppe, Hasengruppe |

5.2 Was sind unsere Ziele in der Bildungs-und Erziehungspartnerschaft?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, beengte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

5.3 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserem KiTa bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

Elternbriefe

In unregelmäßigen Abständen bekommen sie im Kinderhaus Elternbriefe über den E-Mailverteiler oder über die Eltern-App „stayinformed“. Diese Elternbriefe enthalten für Sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTa- Alltag. Es ist daher wichtig von allen Eltern eine Mailadresse zu bekommen, außerdem sollten sich alle Eltern bei der Kita-App anmelden.

Elterngespräche

Elterngespräche finden regelmäßig statt. Mindestens jedoch einmal pro Bildungsjahr. In einem Elterngespräch tauschen sich die Eltern/Erziehungs-berechtigten mit der jeweiligen Bezugserzieherin über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, Beobachtungen im Tagesablauf besondere Situationen oder Probleme aus. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Gruppenerzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kita will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit im KiTa zu bereichern.

Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:

6.1 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Kreisverband

Unter der Trägerschaft des BRK Südfranken gibt es inzwischen viele verschiedenen Kindereinrichtungen in Hilpoltstein, Abenberg, Georgensgmünd, Zell, Solnhofen, Pleinfeld, Büchenbach, Schwabach, Mörsheim, Dorsbrunn, und Schwanstetten (Krippen, Kindergärten und Horte), ein Waldkindergarten in Greding sowie Schulbetreuungen an weiteren Standorten.

Regelmäßig (während der Herbstferien) findet eine Teamfortbildung statt, an der alle Mitarbeiter der Kindereinrichtungen des Kreisverbandes teilnehmen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren.

Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden monatlich zu einer Besprechung mit dem Träger und / oder der Sachgebietsleiterin gebeten.

6.2 Zusammenarbeit mit anderen Hilpoltsteiner Einrichtungen

Nach den Anmeldetagen der Einrichtungen treffen sich die Leiterinnen, um die bestehende Anmeldesituation zu besprechen. Weitere Absprachen sind:

Anmeldetage, Infoabend der Schule für alle Eltern, deren Kinder in die Schule kommen: Leiterinnen einigen sich zusammen mit der Schulleitung auf einen Termin.

6.3 Schulen

Schnupperpraktikanten aus verschiedenen Schulen (FOS, Realschule, Hauptschule u.a.) wird die Möglichkeit gegeben, in zwei verschiedenen Berufssparten (Erzieher/in/

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Gruppenleitung und Kinderpfleger/in) ein Praktikum zu absolvieren. Die Schüler/innen sollen dabei Einblick in die Aufgabenstellung der Berufe bekommen und mit kleineren Arbeiten betraut werden, um eine mögliche Eignung für den Beruf zu prüfen. Der Klassenlehrer der jeweiligen Schüler besucht dabei 1 – 2 mal die Praktikantin und führt nach Möglichkeit auch ein Gespräch mit der Gruppenleitung.

6.4 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen.

Unser Kita kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

6.5 Fachakademie für Sozialpädagogik

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung in Absprache mit dem Träger, Praktikanten einer Fachakademie aufzunehmen. Unsere Kita stellt jährlich 1 – 2 Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Die Praktikanten bekommen eine persönliche Anleitung, werden außerdem von anderen Mitarbeitern unterstützt und durch eine Lehrkraft der Schule betreut. Die Anleitung hält Kontakt zur Fachakademie und besucht dort auch die Anleitertreffen, um sich über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich zu informieren. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

6.6 BRK Regionalstelle Nürnberg – Team FSJ

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, in Absprache mit dem Träger, eine FSJ-ler/in im Kinderhaus aufzunehmen. Der/Die Mitarbeiter/in werden sowohl von der jeweiligen Gruppenleitung als auch von der Leiterin des Kinderhauses angeleitet und betreut.

6.7 Fachdienste

Wir arbeiten mit Ärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, dem Gesundheitsamt, und der Erziehungsberatungsstelle zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern. Es gibt regelmäßige Termine im Haus.

6.8 Presse

Termine und Berichte unserer Elternabende, Feste und Veranstaltungen werden zum Teil an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet.

6.9 Vereine und Institutionen

Feuerwehr:

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

Es werden die „Regeln im Brandfall“ durchgesprochen. Das Personal wird regelmäßig geschult im Umgang mit Feuerlöschmitteln vor Ort und bei der Feuerwache in Hilpoltstein. Es werden regelmäßig Brandschutzübungen durchgeführt.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen:

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

7. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

7.1 KiTa- Aufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Roth.

Die Fachaufsicht, z. Zt. Frau Hoffinger informiert uns per E-Mail über Änderungen im KiTa- Bereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Neuer Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, neue KiTa- Finanzierung, neues Kindertagesstättengesetz usw. Dazu werden auch kostenlose Fortbildungen angeboten.

Frau Hoffinger ist aber auch die Ansprechpartnerin für Eltern, die rechtliche Fragen zum KiTa- Betrieb haben.

7.2 Versicherungsschutz

Kinder, welche die KiTa noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder, sind dann gesetzlich unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der KiTa-Leitung für die KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

7.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken insgesamt neun Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen.

Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF, Herrn Martin Fickert, welcher auch als Ansprechpartner für Eltern fungiert, ebenso wie Frau Stefanie Dietrich-Wägemann, die als Referatsleitung für Kinder- und Jugendbetreuung für die pädagogische Arbeit zuständig ist.

7.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

7.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG (Auszug aus dem Gesetzestext):

...“Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohl eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.“

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach dem KJHG (Kinder- und Jugend Hilfefgesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d. h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

8. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

8.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Einige Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

8.2 Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

8.3 Qualitätsmanagement

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle KiTas eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9000:2008 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

9. Schlusswort

Zur Erreichung unserer Ziele handeln wir nach den Werten des BRK (in Auszügen)

Menschlichkeit

Wir sind bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen sowie die Ehrfurcht vor dem Menschen hochzuhalten. Wir fördern gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter den Völkern.

Unparteilichkeit

Wir machen keinerlei Unterschied zwischen Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit.

Neutralität

Wir enthalten uns der Teilnahme an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Das Rote Kreuz ist unabhängig.

Freiwilligkeit

Das Rote Kreuz ist eine Einrichtung der freiwilligen und uneigennütigen Hilfe.

Einheit

Eine Gemeinschaft arbeitet im ganzen Land zusammen.

Universalität

Alle haben gleiche Rechte

Der Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz.

Wir enden mit einem Zitat aus China

„Wenn Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln,

Konzeption „BRK-Kinderhaus“ Hilpoltstein Bereich U3

wenn sie groß sind gib ihnen Flügel“

Die Kinderkrippe soll als Teil des BRK- gesehen werden, aus diesem Grund lehnen sich die Pädagogischen Richtlinien eng an die konzeptionellen Grundsätze des Kindergartens an.

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das Kinderhausteam – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung November 2023